



<b>Projektname</b>	Lebensmittelverteiler
<b>Projektnummer</b>	44
<b>Kategorie</b>	Umwelt
<b>Name des Projektträgers</b>	Kath. Kirche St. Marien und foodsharing Lüneburg
<b>Website des Projektträgers</b>	<a href="http://www.katholische-kirche-lueneburg.de">www.katholische-kirche-lueneburg.de</a>
<b>Wirkungsort</b>	Lüneburg
<b>Sitz des Projektträgers</b>	Hansestadt Lüneburg
<b>Projektgesamtkosten</b>	5.700,00 €
<b>Antragssumme</b>	5.700,00 €

### Das Projekt in einem Satz beschrieben

Wegen Abriss des alten Lebensmittelverteilerstandortes wollen wir auf dem Kirchengrundstück von St. Marien in der Innenstadt einen neuen Lebensmittelverteiler aufbauen.

### Umfassende Beschreibung des Projektes

Die Lüneburger Foodsharing/Lebensmittelrettergruppe muss sich wegen Abriss einen neuen Platz für ihren Lebensmittelverteiler suchen. Die Kirchengemeinde St. Marien bietet ihnen einen "Bauplatz" auf ihrem Kirchengrundstück in der Friedenstraße. Der neu zu erstellende Fair-Teiler-Schuppen braucht einen festen Untergrund und einen Stromanschluß für einen Kühlschrank und Licht. Zentral gelegen soll der neue Lebensmittelverteiler für alle, nicht nur Bedürftige, rund um die Uhr zugänglich sein, die Lebensmittel spenden und nehmen wollen, damit ein neues Bewusstsein im Umgang mit den Früchten der Schöpfung erlernt werden kann und diese Lebensmittel somit nicht im Müll landen.

### Warum tut dieses Projekt der Region und ihren Menschen GUT.?

Foodsharing ist eine Initiative, um Lebensmittel von Lebensmittelbetrieben aller Art vor dem Wegwerfen zu retten. Dazu einige Fakten: - 842 Millionen Menschen leiden täglich an Hunger. Das ist weltweit jeder achte Mensch. - In Deutschland leben 15,8% der Bevölkerung (ca. 13 Millionen) armutsgefährdet. - Von den 4 Milliarden Tonnen Lebensmitteln, die weltweit jedes Jahr produziert werden, werden über 1,3 Milliarden

Tonnen verschwendet. - In Industriestaaten wie Deutschland bestehen ca. 40% des Nahrungsmittelmülls aus völlig genießbaren Lebensmitteln. - 2/3 der gesamten Lebensmittelverschwendung könnten durch Engagement von Lebensmittelbetrieben, Foodsavern, Kirchen und Privatpersonen eingespart werden. Nur gemeinsam können wir den Wahnsinn der Überflusgesellschaft stoppen, indem jeder seinen Teil dazu beiträgt und verantwortlich handelt. Wir von foodsharing "reichen weiter" überschüssige Lebensmittel von Betrieben und Privatpersonen. Die Pfarrei St. Marien macht sich das Anliegen von Papst Franziskus aus seinem Schreiben: "Laudato Si" (Über die Sorge für das gemeinsame Haus Erde) zu eigen und erstellt den neuen Lebensmittelverteiler auf dem Kirchgrundstück. Foodsharing Lüneburg will, unterstützt durch die St. Marien-Gemeinde, eine neue Kultur der Achtung gegenüber Essen leben, um gemeinsam mit den kooperierenden Läden Lebensmitteln die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdienen. Alle Foodsaver sind sorgfältig ausgewählte, zuverlässige, pünktliche und durch die anerkannten Verhaltensregeln und die Rechtsvereinbarung akkreditierte LebensmittelretterInnen, die im Besitz eines Foodsaver-Ausweises sind. Der Haftungsausschluss, den alle Foodsaver akzeptieren müssen, um Lebensmittel abholen zu können, ist von zwei Anwaltskanzleien so ausgelegt worden, dass alle Lebensmittelspenderbetriebe von jeglicher Verantwortung, auch von Fahrlässigkeit, rechtlich befreit sind. Jeder Foodsaver übernimmt selbst die Verantwortung für die geretteten Lebensmittel und deren Weitergabe. Foodsaver Lüneburg kooperieren mit Lüneburger Betrieben, bei denen die Tafel nicht alles abholen oder nicht an allen Wochentagen vorbeikommen oder auch gar nicht kooperieren. Das Ziel ist über die konkreten Weiterreichung der Lebensmittel für mehr Bewusstsein darüber zu sorgen, dass wir alle etwas gegen die Verschwendung von Lebensmitteln tun können, indem wir keine genießbaren Lebensmittel wegwerfen, überschüssiges Essen auf [foodsharing.de](http://foodsharing.de) zur Abholung anbieten oder Lebensmittel, die kurz vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum stehen, oder Obst und Gemüse, das nicht mehr so schön aussieht, aber trotzdem noch lecker ist, kaufen. Darüber hinaus kann jeder darauf achten, nur noch Lebensmittelbetriebe aufzusuchen, die den foodsharing-Sticker haben und keine Lebensmittel mehr wegwerfen. Foodsharing basiert zu 100% auf ehrenamtlichem und unentgeltlichem Engagement.